

# Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Braunschweig / Gifhorn



Wissenswertes aus dem Jahr **2014**



**Trends im Überblick**



**Die Statistik**



## Inhaltsverzeichnis

### Bericht des Vorstandes und des Gesamtleiters

"Trends und relevante Daten des Jahres 2014" 3 - 7

### Statistik

Geschlechterverteilung 8  
Alter der angemeldeten jungen Menschen

Schulbesuch 9  
Junger Mensch lebt bei

Familiensituationen 10

Status der Familien (Beruf u. Tätigkeit) 11

Symptome 12

Anregung zur Inanspruchnahme 13

### Redaktion

J. Lewerenz  
A. Schütte  
K. Befurt

BEJ  
Geschäftsstelle  
Auszubildende

Anregungen /Anmerkungen/ Fehlermeldungen erwünscht an A. Schütte 0531- 126844  
oder [angela.schuette@b-e-j.de](mailto:angela.schuette@b-e-j.de)

## Jahresbericht 2014

Vorbemerkung: im Sommer 2013 ist Ihnen unser aktueller 3-Jahres-Bericht: „**Erziehungs-, Familien und Jugendberatung Braunschweig/Gifhorn – Unsere Infos; Stand 2013**“ zugegangen – er kann auch im Internet unter [www.b-e-j.de](http://www.b-e-j.de) eingesehen werden.

Ergänzend dazu möchten wir Ihnen die relevanten Daten sowie einige wesentliche Inhalte des Jahres 2014 zur Kenntnis geben.

### Die Arbeit des Vorstandes und Gesamtleiters:

Im Jahr 2014 fanden insgesamt 8 **Vorstandssitzungen**, eine **Sitzung des erweiterten Vorstandes**, eine **Mitgliederversammlung** sowie eine **BetriEBsversammlung** statt. Außerdem war der Vorstand beteiligt an weiteren **Gesprächen mit den Zuschussgebern**, einzelnen **Spendern** sowie mit dem **BetriEBsrat**. Ferner führten einzelne Vorstandsmitglieder, in Zusammenhang mit der inzwischen durchgeführten Umstrukturierung im BEJ (s.u.), **Gespräche mit jedem einzelnen Team**.

### Die Arbeit der Beratungsstellen:

- ◆ In **Braunschweig** ist die **zugehende, stadtteilorientierte Beratung** inzwischen ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Die entsprechenden Fallzahlen sind nach den erheblichen Steigerungen der beiden Anfangsjahre (2007: 81; 2008: 169) inzwischen relativ konstant (2009: 250; 2013: 282; 2014: 283). **Damit übersteigt die Fallzahl weiterhin die mit der Stadt Braunschweig vereinbarte Zielgröße von 200 „ASD-BEJ-Fällen“ pro Jahr**. Zu berücksichtigen ist dabei insbesondere, dass es sich „nur“ um gut 10% der Gesamtfallzahlen handelt, diese aber mit einem deutlich erhöhten Zeit- und Personalaufwand verbunden sind.
- ◆ Passend zu der Schwerpunktsetzung dieses Beratungsansatzes auf besonders belastete Familien und junge Menschen, etwa durch Trennung und Scheidung, als Alleinerziehende, mit Migrationshintergrund und / oder in armen Verhältnissen, wenden sich auch die **Eltern-AG's** in BS und GF an diese Zielgruppe. Genaueres dazu können Sie dem oben genannten 3-Jahres-Bericht entnehmen (S. 12-13).
- ◆ Ferner ist im Bereich der Braunschweiger Erziehungsberatung auf die „**Eltern-Kleinkind-Beratung**“ hinzuweisen. Ergänzend hierzu nahmen 4 der dort tätigen Mitarbeiterinnen an der von der Stadt BS organisierten, umfangreichen **Weiterbildung in Entwicklungspsychologischer Beratung** von Eltern mit Kleinkindern teil. Eine Implementierung des Angebots im Bereich der frühen Hilfen steht im Jahr 2015 an.
- ◆ Passend dazu lag der Schwerpunkt unserer **präventiven Aktivitäten** in den Kindertagesstätten der Stadt Braunschweig. Zum einen wurden alle Kita's über die Tätigkeit der EB's informiert, zum anderen wurden vereinzelt Elternabende durchgeführt, so zu dem Thema „Grenzen setzen“ sowie zu Entwicklungsverläufen und –auffälligkeiten von Kindern.

- ◆ **Beratung von getrennten**, zum Teil alleinerziehenden bzw. mit neuem Partner/Partnerin zusammenlebenden **Elternteilen und ihren Kindern** ist seit mehreren Jahrzehnten ein Schwerpunkt der Beratungsstellen, zumal annähernd die Hälfte der hier vorgestellten jungen Menschen entsprechende Trennungserfahrungen machen mussten. Vor fast 20 Jahren wurden hierzu, ergänzend zur **Familienberatung**, spezielle **Kinder-Trennungsgruppen** eingerichtet, seit 2010 zusätzlich **Elterngruppen** nach dem Konzept „**Kinder im Blick**“. Inzwischen haben im BEJ insgesamt 9 Mitarbeiter/-innen (5 in Braunschweig, 4 in Gifhorn) die Qualifikation als KiB-Trainer/-innen erworben. So konnten in GF von der EB die beiden Parallelgruppen des dritten und in BS die entsprechenden beiden Gruppen des siebten und achten Durchgangs angeboten werden, letztere wieder in bewährter Zusammenarbeit mit der Trennungsberatungsstelle BETA des DRK. Dankbar sind wir dabei für die erneut großzügigen Spenden insbesondere von VW Braunschweig und dem ZONTA-CLUB.
  
- ◆ Die Jugendberatung bib ist – in Kooperation mit dem ASD und Staatsanwaltschaft Braunschweig – weiterhin beteiligt an der Beratung **jugendlicher sexueller Grenzverletzer**. Fortgeführt wurde zudem das **Kooperationsprojekt „HaLt“** zur Beratung von Jugendlichen nach Alkoholmissbrauch und vorübergehender Klinikaufnahme.
  
- ◆ Dankbar sind wir dafür, dass es die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz der **bib** ermöglichte, in jeweils einem Kinosaal des C1 ein Jahr lang einen kurzen **Informationsspot** über die Beratungsstelle zu zeigen.
  
- ◆ Seit vielen Jahren engagieren wir uns im Bereich der **Beratung von Familien mit Migrationshintergrund** (s. „Unsere Info’s“ 2010, S. 12/13). Im Jahre 2014 konnten wir in diesem Bereich, insbesondere durch eine türkischstämmige Mitarbeiterin, in Zusammenarbeit mit türkischen Gemeinden auch einige präventive Angebote machen.
  
- ◆ Präventiv orientiert ist auch die seit 10 Jahren bestehende **Online-Beratung** der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung für Eltern und Jugendliche. Seit Sommer 2014 beteiligen wir uns, derzeit befristet auf 2 Jahre, daran.
  
- ◆ In der **EB Gifhorn** haben sich die in den Jahren 2010 sowie von 2012 bis 2014 vom Landkreis erhaltenen Zuschusserhöhungen sehr positiv ausgewirkt. Die dadurch ermöglichten Personalaufstockungen führten zur deutlichen **Verkürzung der Wartezeiten bis zum Erstgespräch**. Aufgrund personeller Veränderungen und zahlreicher Anmeldungen im ersten Halbjahr 2014 waren sie deutlich angestiegen, betruhen aber gegen Jahresende wieder durchschnittlich 2 – 4 Wochen. Zudem wurden auch 2014, wie vom Landkreis erwartet, mehrere **Gruppen durchgeführt**. Dieses betraf eine Trennungs- und Scheidungs-Kindergruppe, die Trauergruppe für Kinder nach Tod eines Elternteils, außerdem, gemeinsam mit einem externen Trainer, zwei Jungengruppe mit dem Schwerpunkt „Affekt-Kontroll-Training“, ferner die o.g. Elterngruppen nach den Konzepten „Kinder im Blick“ sowie „Eltern-AG“.

- ◆ Personell ist insbesondere der Wechsel in der **Leitung der EB Gifhorn** zu erwähnen: leider verließ uns die im September 2013 eingestellte neue Leiterin der EB, Frau Birte Hoffmann, aus persönlichen Gründen nach nicht einmal einem Jahr. Nach erneuter kommissarischer Leitungstätigkeit von Frau Vondra bis einschl. November 2014 – für die wir ihr sehr dankbar sind - konnten wir Herrn **Daniel Krefner**, Diplompädagoge mit langjähriger Beratungs-, Gremien- und auch Leitungserfahrung, begrüßen.
  - ◆ Fachlich war in allen Beratungsstellen die Umsetzung der **Regelungen zum Kinderschutz (§8a SGBVIII)** weiterhin ein wichtiges Thema. Über die im vorherigen Jahresbericht hinaus genannten umfangreichen Aktivitäten stellten wir 2014 einen Rückmeldebogen für Kinder ab 6 Jahren fertig. Wir hoffen, da sich diese Feedback-Möglichkeiten als praxistauglich erweisen.
  - ◆ Die **hausinternen BEJ-Fortbildungen** des Jahres 2014 befassten sich mit **Trennung und Scheidung**. Zunächst brachte uns Frau Rechtsanwältin Itschner auf den aktuellen **familienrechtlichen** Stand in diesem Bereich, danach informierten uns Frau Normann, Leiterin des Familiennotrufes München, und Herr Dr. Fichtner, Gutachter und Forschungsexperte, ebenfalls aus München, über die **Dynamik und Interventionsmöglichkeiten bei hochstrittiger Elternschaft**.
  - ◆ **Organisatorisch** erproben wir, zunächst befristet auf 2 Jahre, ab 1.9.2013, **veränderte Strukturen und Abläufe**; Stichworte dazu:
    - Einrichtung einer Stelle des Fachlichen Leiters in Braunschweig, Besetzung durch **Herrn Lewerenz**, (bisher Leiter der EB Jasperallee); damit Zusammenführung der 3 bisherigen Leitungsstellen.
    - Tätigkeit von Teamsprechern /-sprecherinnen in den 3 Braunschweiger Beratungsstellen, für jeweils ein halbes bis max. ein Jahr, zur Bündelung der Informationen zwischen den Teams und dem fachlichen Leiter;
    - Bündelung der Zuständigkeiten für EDV-Fragen, Raumausstattung und -reparaturen sowie die Einsatzplanung der Bürokräfte. Einzelne Mitarbeiterinnen im Büro- und Verwaltungsbereich übernehmen hierfür die Zuständigkeiten.
- Ziele:**
- Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern
  - mittelfristig Kosteneinsparung im Leitungsbereich
  - noch höhere Flexibilität als bisher
- Die bisherigen Ergebnisse sind größtenteils ermutigend, jedoch sind im Detail noch Konkretisierungen und Nachbesserungen notwendig. Die Erfahrungen bis Sommer 2015 werden zeigen, ob wir den eingeschlagenen Weg dauerhaft weitergehen.
- ◆ Intern bleibt die über die Jahre deutlich **gestiegene Arbeitsbelastung** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht ohne Konsequenzen. Zwar lagen die Fallzahlen in Braunschweig insgesamt etwas unterhalb der Werte des Vorjahres, dagegen in Gifhorn etwas darüber, sind aber im Vergleich der letzten fast 20 Jahre deutlich gestiegen und pendeln sich insgesamt auf einem hohen Niveau ein. Trotz der personellen Verbesserungen der Vorjahre stellt uns das immer noch vor erhebliche Herausforderungen.

## Die Fallzahlen sowie Mitarbeiterstellen für BeraterInnen 1996 - 2014:

	1996	2004	2012	2013	2014
<b>EBs in Braunschweig</b>	<b>1352</b>	<b>1685</b>	<b>1716</b>	<b>1752</b>	<b>1690</b>
davon aus Braunschweig	1220	1486	1612	1661	1601
davon aus Gifhorn	92	121	78	72	71
davon aus Helmstedt	21	47	0	0	0
außerhalb	19	31	26	19	18
<b>Eb Gifhorn</b>	<b>447</b>	<b>481</b>	<b>538</b>	<b>556</b>	<b>580</b>
alle EBs	1799	2166	2254	2308	2270
<b>bib</b>	<b>286</b>	<b>390</b>	<b>494</b>	<b>485</b>	<b>463</b>
<b>Fallzahlen gesamt</b>	<b>2085</b>	<b>2556</b>	<b>2748</b>	<b>2793</b>	<b>2733</b>
MitarbeiterInnen Gifhorn	4	3,25	6,12*	6,19*	6,28
<b>MitarbeiterInnen gesamt</b>	<b>21,5</b>	<b>18</b>	<b>21,37</b>	<b>23,26</b>	<b>23,17*</b>

- ◆ Die **Fallzahlen** sind von 1996 bis 2014 insgesamt um **31 % gestiegen!** Zwar stieg im selben Zeitraum auch die Personalkapazität für BeraterInnen, aber nur um 7,8 %! 1996 war eine BeraterIn für ca. 97 „Fälle“ (in der Regel: Familien) zuständig, im Jahre 2014 dagegen für 118. Und diese Zahlen unterschätzen das Problem noch, denn zum einen wurden damals noch weniger zusätzliche, präventive Angebote gemacht, und zum anderen gab es keine der oft besonders arbeitsintensiven Beratungen in Zusammenarbeit mit dem ASD (s.o.) - von der zunehmenden gesellschaftlichen Problematik (höhere Anzahl von Trennungen/Scheidungen, mehr Multi-Problem-Familien, mit geringeren Möglichkeiten eigener Problembewältigung, mehr störende bzw. auffällige Kinder usw.) und der „Ambulantisierung der Jugendhilfe“ (weniger Fremdunterbringungen, mehr ambulante Arbeit mit „schwierigen Fällen“) ganz abgesehen.
- ◆ Bei differenzierter Betrachtung für die Beratungsbereiche in dem Zeitraum von 1996 bis 2014 ergeben sich sowohl bei den **Braunschweiger Erziehungsberatungsstellen** (+ 25 %) als auch und besonders in der **bib** (+ 61,9 %, allerdings bei vergleichsweise geringer Fallzahl 1996) entsprechend **massive Fallzahlsteigerungen**.
- ◆ In **Gifhorn** sind die **Fallzahlen** im genannten Zeitraum um ca. 29,8 % gestiegen.
- ◆ Die **Personalkapazitäten** bei den Berater/-innen konnten aufgrund der Zuschusserhöhungen sowie weiterer Personalmaßnahmen innerhalb des BEJ endlich deutlich erweitert werden. Allerdings gab es regionale Unterschiede. So lag in Braunschweig 2014 die Kapazität um ca. 0,6 Stellen für BeraterInnen unter der Kapazität des Jahres 1996 und dieses trotz erheblich gesteigener Aufgaben (s.o.). Dagegen führte die Umsteuerung des Landkreises Gifhorn hin zu mehr präventiven und niedrighschwelligigen Hilfen seit 2010 u.a. zu einer Stellenplanausweitung der EB um gut 2 Stellen. Dadurch konnte das bis dahin sehr lückenhafte Beratungsangebot bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.

\* Personalkapazität 2012-2014: Fehler bereinigt, 7/2015

- ◆ Nicht unerwähnt lassen möchten wir den bereits in den beiden Vorjahren benannten zunehmenden, meist **altersbedingten Personalwechsel**. Dabei ist es uns gelungen, einige sehr kompetente Mitarbeiter/-innen mit langjähriger Berufserfahrung einzustellen, auch wenn der Verlust an entsprechender Erfahrung im Beratungsbereich durch den Weggang „altgedienter“ Kollegen/-innen damit nicht sofort ausgeglichen werden kann. Gleichzeitig profitieren wir so von manchen neuen Anregungen und Erfahrungen.

Abschließend bedanken wir uns bei allen Kooperationspartnern und Förderern, insbesondere Seitens der Stadt Braunschweig sowie des Landkreises Gifhorn für den sehr fairen und engagierten Umgang und die vielen konstruktiven Anregungen.

Braunschweig, im Juli 2015

PD Dr. Marion Tacke  
Dr. Claudia Jahnke  
Klaus Arndt-Götting  
Vorstand

Hans-Georg Göres  
Gesamtleiter

## Die Statistik

Liebe Leser und Leserinnen unseres Jahresberichtes 2014,

wir haben die Statistik den Anforderungen der neuen Zeit anpassen müssen.

Im Auswertungszeitraum 2004 bis 2014 hat sich einiges verändert durch:

- Entwicklung im Alltag der Ratsuchenden, z. B. durch die Abschaffung der Orientierungsstufe
- neue Anforderungen des statistischen Bundesamtes an die Beratungsstellen
- ein dadurch geändertes EDV-Statistikprogramm

Direkte Vergleiche sind daher nur bedingt möglich.

## Geschlechterverteilung

Geschlechterverteilung	alle EBs		bib	
	2004 %	2014 %	2004 %	2014 %
männlich	59,0	54,40	42,82	38,10
weiblich	41,0	45,60	57,18	61,90

In der Beratungsstelle werden durchschnittlich und zeitlich überdauernd ca.56% Jungen und 44% Mädchen angemeldet. In der Jugendberatung bib hat sich der Anteil der Mädchen von ca. 48% Anfang der neunziger Jahre auf 61,9 % in dem Jahr 2014 erhöht.  
(Erklärung siehe Jahresbericht 2006)

## Alter der angemeldeten jungen Menschen zu Beginn der Beratung

	BS EBs			EB Gifhorn			bib		
	%	abs.	%	%	abs.	%	%	abs.	%
	2004	2014	2014	2004	2014	2014	2004	2014	2014
Unter 3 Jahren	3,0	156	9,3	3,3	34	5,9			
Von 3 bis unter 6 Jahren	19,8	368	22,0	14,6	71	12,3			
Von 6 bis unter 9 Jahren	28,0	362	21,6	24,5	117	20,3			
Von 9 bis unter 12 Jahren	18,6	340	20,3	21,4	99	17,2	0,3		
Von 12 Jahren bis unter 15 Jahren	16,7	267	16,0	18,3	121	21,0	10,0	55	11,9
Von 15 Jahren bis unter 18 Jahren	10,0	140	8,4	13,3	105	18,2	32,1	158	34,2
Von 18 Jahren bis unter 21 Jahren	2,6	29	1,7	4,4	23	4,0	34,9	140	30,3
Über 21 bis unter 27	0,9	7	0,4	0,2	6	1,0	22,8	81	17,5
Statistisch nicht erfasst	0,3	4	0,2	0,0	1	0,2	0,0	28	6,1
KlientInnen absolut	1685	1673		481	577		390	462	

**Anmerkung:** Die Zahlen in dieser und den folgenden Tabellen bilden lediglich annähernd 100 % der Fälle ab. Dieses ist durch eine Besonderheit der bis 2014 verwendete Datenabfrage bedingt.



# Schulbesuch

	EBs Braunschweig			EB Gifhorn			bib		
	2004	2014		2004	2014		2004	2014	
	Anz.	Anz	%	Anz.	Anz	%	Anz.	Anz	%
nicht im Kinderg./Schule	51	62	3,7	24	14	2,4			
Kinderg./Krippe/Vorklasse	391	516	30,8	81	95	16,5			
Grundschule	568	477	28,5	158	152	26,3			
Orientierungsstufe	108	0	0,0	47	0	0,0	1		
IGS + ähnliche	98	174	10,4	0	22	3,8	17	49	10,6
Hauptschule	75	50	3,0	31	36	6,2	18	29	6,3
Realschule	91	97	5,8	63	84	14,6	23	32	6,9
Gymnasium/Fachgym.	155	207	12,4	39	104	18,0	56	83	18,0
Förderschule	29	20	1,2	17	6	1,0	38	15	3,2
berufsvorber. Maßnahme	18	12	0,7	12	7	1,2	34	45	9,7
in Berufsausbildung	15	8	0,5	4	8	1,4	43	55	11,9
Fachschulen/-Hochschulen	10	12	0,7	1	13	2,3	37	50	10,8
erwerbstätig	2	3	0,2	1	2	0,3	21	23	5,0
arbeitslos	18	6	0,4		6	1,0	76	56	12,1
Sonstige/unbekannt	56	29	1,7	3	28	4,9	26	25	5,4
<b>Gesamt (Fälle)</b>	<b>1685</b>	<b>1673</b>		<b>481</b>	<b>577</b>		<b>390</b>	<b>462</b>	

## Junger Mensch lebt bei

	BS EBs			EB Gifhorn			bib		
	%	abs.	%	%	abs.	%	%	abs.	%
	2004	2014		2004	2014		2004	2014	
bei den Eltern	50,7	701	41,9	52,4	233	40,4	<b>33,9</b>	101	21,9
bei einem Elternteil m. Stieffam o.Partner	11,7	<b>124</b>	<b>7,4</b>	15,6	61	<b>10,6</b>	<b>9,7</b>	<b>26</b>	<b>5,6</b>
bei alleinerziehendem Elternteil	35,1	<b>769</b>	<b>46,0</b>	28,5	248	<b>43,0</b>	<b>16,1</b>	<b>107</b>	<b>23,2</b>
bei Großeltern/Verwandten	0,5	12	0,7	1,0	8	1,4	<b>0,5</b>	4	0,9
in einer Pflegefamilie	0,5	11	0,7	1,7	9	1,6	<b>0,5</b>	2	0,4
in einem Heim	0,3	2	0,1	0,2	1	0,2	<b>1,9</b>	19	4,1
in einer Wohngemeinschaft	0,4	6	0,4	0,2	5	0,9	<b>5,4</b>	58	12,6
in eigener Wohnung	0,8	3	0,2	0,4			<b>22,6</b>	8	1,7
ohne feste Unterkunft/an unbekanntem Ort/ obdachlos								9	1,9
statistisch nicht erfasst, unbekannt	0,1	45	2,7	0,0	12	2,1	<b>9,4</b>	128	27,7
KlientInnen absolut	<b>1676</b>	<b>1673</b>		<b>481</b>	<b>577</b>		<b>390</b>	<b>462</b>	

In den BS EBs haben somit **53,4%** der jungen Menschen eine Trennung erlebt oder den Verlust eines Elternteils hinnehmen müssen. **58,1 %** leben nicht mehr mit oder in ihrer Ursprungsfamilie.

# Familiensituationen

## Migration als soziographisches Merkmal

	BS EBs		EB Gifhorn		bib	
	2014		2014		2014	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
<b>Migrationshintergrund</b>						
kein Migrationshintergrund	1188	67,6	467	79,2	341	68,8
Kind / Jugendlicher nicht in Deutschland geboren	21	1,2	2	0,3	24	4,8
Eltern/ -teil nicht in Deutschland geboren	401	22,8	59	10,0	86	17,3
Spätaussiedler	34	1,9	17	2,9	2	0,4
EU-Ausländer	34	1,9	9	1,5	7	1,4
andere Ausländer	38	2,2	9	1,5	9	1,8
Flüchtlingsproblematik	2	0,1			3	0,6
unsicherer Aufenthaltsstatus	6	0,3	2	0,3	1	0,2
keine Angabe	34	1,9	25	4,2	23	4,6
	<b>1758</b>		<b>590</b>		<b>496</b>	

} Mehrfachnennung möglich

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	EBs BS			EB GF			bib		
	2013	2014	%	2013	2014	%	2013	2014	%
unbekannt	43	32	1,9	32	64	11,1	22	30	6,5
ja	451	453	27,1	99	84	14,6	103	100	21,6
nein	1243	1188	71,0	427	429	74,4	357	332	71,9
<b>Klienten absolut</b>	<b>1737</b>	<b>1673</b>		<b>558</b>	<b>577</b>		<b>482</b>	<b>462</b>	
<b>In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen</b>									
unbekannt	69	53	3,2	24	42	7,3	36	40	8,7
ja	1521	1473	88,0	514	496	86,0	425	397	85,9
nein	147	147	8,8	20	39	6,8	21	25	5,4
<b>Klienten absolut</b>	<b>1737</b>	<b>1673</b>		<b>558</b>	<b>577</b>		<b>482</b>	<b>462</b>	

## Beruf der Eltern

	EBs Braunschweig						EB Gifhorn					
	2004		2014				2004		2014			
	Väter %	Mütter %	Väter abs.	Mütter %	Väter abs.	Mütter %	Väter %	Mütter %	Väter abs.	Mütter %	Väter abs.	Mütter %
<b>un-/angelernter Arbeiter/ keine Berufsausbildung</b>	<b>11,7</b>	<b>9,4</b>	<b>115</b>	<b>11,2</b>	<b>88</b>	<b>7,9</b>	<b>18,4</b>	<b>9,1</b>	<b>21</b>	<b>7,1</b>	<b>36</b>	<b>11,3</b>
Facharbeiter	19,7	5,2	122	11,8	16	1,4	23,9	4,1	49	16,7	19	6,0
<i>einfache Angestellte</i>	4,1	19,3	112	10,9	319	28,6	6,1	30,7	37	12,6	100	31,3
mittl./gehobene Angestellte	39,2	50,1	450	43,7	600	53,8	26,2	43,6	123	41,8	137	42,9
leitende Angestellte	10,7	4,0	93	9,0	28	2,5	15,7	7,5	19	6,5	7	2,2
<i>kleinste Selbständige</i>	3,3	2,6	22	2,1	11	1,0	2,9	2,8	14	4,8	8	2,5
kleine Gewerbetreibende	2,7	0,3	23	2,2	5	0,4	2,3	0,8	19	6,5	4	1,3
mittelständische Betriebe/ größere Unternehmen	7,5	2,5	93	9,0	49	4,4	4,4	1,4	12	4,1	8	2,5
keine Angabe			643		557				283		258	
Summe			<b>1673</b>		<b>1673</b>				<b>577</b>		<b>577</b>	
*												

## Status der Familien

### Sozial Benachteiligte in der Erziehungsberatung

	EBs Braunschweig						EB Gifhorn					
	2004		2014				2004		2014			
	Väter %	Mütter %	Väter abs.	Mütter %	Väter abs.	Mütter %	Väter %	Mütter %	Väter abs.	Mütter %	Väter abs.	Mütter %
ganztags tätig	87,5	12,5	971	84,6	221	16,2	92,4	15,1	343	89,1	105	24,1
regelmäßig teilzeitbesch.	2,0	33,7	39	3,4	537	39,3	0,2	25,4	3	0,8	176	40,4
<i>geringfügig beschäftigt</i>	0,9	12,6	11	1,0	94	6,9	0,2	10,5	2	0,5	25	5,7
<b>ohne Arbeitsstelle</b>	<b>5,9</b>	<b>6,3</b>	<b>72</b>	<b>6,3</b>	<b>158</b>	<b>11,5</b>	<b>4,8</b>	<b>1,9</b>	<b>29</b>	<b>7,5</b>	<b>23</b>	<b>5,3</b>
<i>in Ausbildung/Umschulung</i>	1,4	3,9	22	1,9	59	4,3	0,4	1,6	2	0,5	7	1,6
<b>Rentner</b>	<b>1,8</b>	<b>1,4</b>	<b>15</b>	<b>1,3</b>	<b>12</b>	<b>0,9</b>	<b>1,1</b>	<b>1,0</b>	<b>3</b>	<b>0,8</b>	<b>4</b>	<b>0,9</b>
im Haushalt tätig/länger beurlaubt	0,5	29,7	18	1,6	287	21,0	0,9	44,6	3	0,8	96	22,0
keine Angabe			525		305				192		141	
Summe			<b>1673</b>		<b>1673</b>				<b>577</b>		<b>577</b>	
*												

#### »Sozial Benachteiligte« in der Erziehungsberatung

##### Sozial Benachteiligte im engeren Sinn (fett gedruckt):

Berufe: un-/angelernte ArbeiterInnen, keine Berufsausbildung

Tätigkeit: ohne Arbeitsstelle, (Früh-)Rentner

##### Sozial Benachteiligte im weiteren Sinn (kursiv gedruckt):

Berufe: einfache Angestellte (BürobotIn, KellnerIn) kleinste Selbständige

Tätigkeit: geringfügig beschäftigt, in Ausbildung/Umschulung

##### Ergänzend:

Anzahl der im Haushalt arbeitenden Frauen. Hier ist unklar, wie hoch der Anteil derer ist, die aus mangelnden Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu Hause bleiben

\*übrige Fälle unbekannt bzw. hauptsächlich aus der offenen Sprechstunde oder Elternteil lebt nicht in der Familie

## Die häufigsten Symptome, Probleme und Fragestellungen

(aus Beratersicht) der angemeldeten jungen Menschen

(in Prozent, bezogen auf die Gesamtzahl der vorgestellten Klienten, weitgehend geordnet nach der Häufigkeit in den Erziehungsberatungsstellen)

Symptome/Probleme	EBs gesamt			bib		
	2004 %	2012 %	2014 %	2004 %	2012 %	2014 %
Anpassungsprobleme	26,1	25,0	34,7	16,4	14,2	10,6
Selbstwertproblematik	19,6	12,6	14,9	43,8	51,7	55,0
Beziehungsschwierigkeiten	15,7	41,7	50,0	25,0	65,9	71,6
Sorge-, Umgangsrecht	15,0	21,9	32,6	1,8	1,0	0,4
allg.Probl.Spiel/Lernverhalten	12,9	9,1	11,5	3,0	6,5	4,5
Schullaufbahn,berufl.Werdegang	9,9	5,7	5,9	22,5	24,5	18,6
neue Familienkonstellation	7,7	14,7	15,7	8,6	5,5	3,7
destruktive Aggressivität	7,2	9,7	13,3	10,3	9,7	8,2
Konzentrationsmangel	6,0	5,6	8,1	2,5	7,1	5,6
Leistungsversagen	5,3	3,3	3,8	5,5	3,2	5,0
depressive Verstimmung	4,6	4,7	6,8	18,7	22,5	24,2
Fernbleiben von der Schule	5,3	4,8	5,7	8,8	13,4	8,7
Hyperaktivität/ADHS	5,1	4,5	5,1	1,0	2,2	1,3
Lernbehinderung	0,9	0,7	0,6	11,6	6,7	4,3
Partnerprobleme	0,5	0,4	1,1	14,1	15,0	19,7
seltener werden u.a. genannt						
sexueller Missbrauch	2,0	1,2	1,8	3,0	4,5	2,4
Ausziehen von zu Hause	1,7	1,9	1,6	9,1	17,0	14,7
Suizidabsichten/-versuch	2,6	1,4	1,9	6,7	5,1	6,3
Straffälligkeit	0,4	0,4	0,7	9,6	10,3	8,0

### Auffälligkeiten der psychosozialen Bedingungen

Fragen/Symptome/Probleme	EBs gesamt			bib		
	2004 %	2012 %	2014 %	2004 %	2012 %	2014 %
in/nach Trennung/Scheidung	33,8	47,0	39,3	5,6	17,4	22,9
verzerrte Kommunik./Machtkämpfe	27,3	32,9	32,0	9,7	20,7	14,7
Neuzusammensetzung der Familie	14,4	15,7	14,4	6,2	11,8	6,9
verborgene Spannungen/ mangelnde Wärme	8,7	14,6	15,9	10,0	6,7	8,7
Belastung durch psychisch krankes Familienmitglied	8,1	10,8	8,5	6,2	12,4	11,9
übertriebene Einengung/Überbehüt.	9,0	11,3	10,3	8,2	11,2	10,0
schwere Krankheit Tod		3,7	4,1		8,9	10,8

#### Anmerkung:

Mehrfachnennungen waren möglich. Die Datenerfassung über die EDV lässt nur begrenzt Eingaben zu. So können bei den angemeldeten jungen Menschen von insgesamt 65 Symptomkategorien pro Fall höchstens fünf eingegeben werden.

**Die Konsequenz:** die tatsächliche Symptombelastung liegt z.T. deutlich höher.

# Anregung zur Inanspruchnahme

	<b>BS EBs</b>		<b>bib</b>		<b>EB Gifhorn</b>	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	2014		2014		2014	
eigene Initiative (Erziehungsberechtigte) Eltern-Kleinkind	952	56,9	24	5,2	114	19,8
gerichtsnahe Trennungs- u. Scheidungsberatung				0,0	29	5,0
jugendliche Selbstmelder	6	0,4	46	10,0	8	1,4
durch Peers			12	2,6		
durch Eltern	11	0,7	25	5,4	1	0,2
Kindergarten	49	2,9	1	0,2	14	2,4
Schulbereich	53	3,2	45	9,7	63	10,9
Fachbereich Gesundheit/ Ärzte/Kliniken	90	5,4	32	6,9	76	13,2
Fachbereich Kinder, Jugend u. Familie/ Sozialamt/ ARGE/ Arbeitsagentur Fachbereich Soziales	296	17,7	49	10,6	84	14,6
Sozialpädiatrisches Zentrum	10	0,6	1	0,2	7	1,2
andere Beratungsstellen	36	2,2	51	11,0	40	6,9
aus der Arbeit der BST: Elternabende, OS; Schulen	58	3,5	49	10,6	46	8,0
juristische Empfehlung	23	1,4	34	7,4	10	1,7
Presse o.ä.	0		14	3,0	24	4,2
Sonstige	89	5,3	70	15,2	61	10,6
unbekannt statistisch nicht erfasst			9	1,9		
	<b>1673</b>		<b>462</b>		<b>577</b>	100,0

Mehrfachnennung möglich